

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 257.

Montag den 14. September.

1863.

Bekanntmachung.

Der hiesige Bürger und Kaufmann Herr Gustav Adolf Weimoldt ist am heutigen Tage als Agent der Feuer-Versicherungsgesellschaft „Providentia“ in Frankfurt a/M. für die Bezirke der Stadt Leipzig und der königlichen Gerichtsämter Leipzig I. und II. bis auf Widerruf bestätigt und in Pflicht genommen worden.
Leipzig am 11. September 1863.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wechler.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit § 2. resp. 7. des Regulativs vom 2. März dieses Jahres machen wir bekannt, daß sich der Mechanikus Herr Hermann Petermann für Ausführung von Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen bei uns angemeldet und durch Zeugniß unserer Gasanstalt über den Besitz der zu diesem Gewerbebetriebe erforderlichen Vorrichtungen ausgewiesen hat. — Leipzig, den 11. September 1863.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Hempel.

Turnfest-Statistik.

Von dem Vorsitzenden derjenigen Abtheilung des Turnfest-Ausschusses, welche sich der Sorge für Gewährung ärztlicher Pflege auf dem Festplatze unterzogen hatte, Herrn Prof. Dr. Winter, ist uns nachstehender Bericht über die Thätigkeit dieser Abtheilung zugegangen, den wir im Interesse der Sache und zur Berichtigung irriger Gerüchte hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

In der Voraussetzung, daß die acht ärztlichen Mitglieder des Festpolizei-Ausschusses dem Bedürfnisse zu genügen allein nicht im Stande sein würden, hatte ich, von dem genannten Ausschusse besonders mit der Ueberwachung des ärztlichen Dienstes beauftragt, an eine Anzahl hiesiger Aerzte die Bitte gerichtet, sich für die Tage des Festes dem Festpolizei-Ausschusse anzuschließen. Dieser Anforderung haben 22 Aerzte mit dankenswerther Bereitwilligkeit Folge geleistet. Nur dadurch ist es möglich geworden, daß während der Festtage von Morgens 10 Uhr bis Nachts 12 Uhr fortwährend drei Aerzte in dem Arzilocale gegenwärtig gewesen sind — eine Einrichtung, deren Zweckmäßigkeit die Erfahrung hinreichend bewiesen hat.

Die Thätigkeit des Arztpersonals wurde, außer durch die unausgesetzte Beaufsichtigung des Locals für die Berauschten¹⁾ vielfach in Anspruch genommen. Im Ganzen sind fünfhundert sechsunddreißig ärztliche Consultationen erteilt worden, die jedoch mit wenig, unten speciell aufgeführten Ausnahmen keine Affectionen von irgend größerer Bedeutung betrafen²⁾. Von sogenannten innern Krankheiten kamen am häufigsten vor die Folgen der größern Anstrengung bei beträchtlicher Hitze und des theils unzeitigen, theils übermäßigen Genusses geistiger Getränke verbunden mit anhaltendem lauten Schreien, d. h. leichte Ohnmachten, Magenkatarrhe, Durchfälle, Heiserkeit (Bier- und Schrei-Heiserkeit). Alle diese Affectionen wichen jedoch einem gelind reizenden stärkenden Verfahren ohne Schwierigkeit.

Bei weitem verschiedenartig waren die sogen. äußern Erkrankungen, die jedoch, mit den untenangeführten Ausnahmen, gleichfalls nur leichtere waren, wenigstens zur Besorgniß nachtheiliger Folgen keine Veranlassung gaben. Als durch die erwähnten Ursachen bedingt sind zunächst zu nennen: ziemlich zahlreiche Fälle von Zahnschmerzen und Nasenbluten. Als Folge des anhaltenden Aufenthalts in der staubigen, heißen Luft, so wie des Sehens oder übermäßiger Uebungen an den Turngeräthen müssen bezeichnet werden, die in großer Anzahl zur Behandlung gekommenen leichten Augen-

entzündungen, so wie Blasen an den Füßen oder Händen, oder Wundsein zwischen den Schenkeln. Hieran reihen sich die gleichfalls zahlreich vertretenen Quetschungen und Contusionen, zum Theil allerdings während der Turnübungen, in der übergroßen Mehrzahl der Fälle aber bei Uebersteigung der Umzäunung des Turnplatzes oder der Brüstung der Festhalle entstanden. Ganz dasselbe gilt in Bezug auf die Entstehung von den gleichfalls in ziemlich großer Menge zur Behandlung gekommenen Verstauchungen. Die in nicht unbeträchtlicher Anzahl vorgekommenen Schnittwunden waren, bis auf einen Fall, wo durch das Beil bei einem Feuerwehrmanne während des Abreißens der Umplankung des Turnraumes eine Verletzung bedingt worden war, sämmtlich durch Zerbrechen von Gläsern oder Weinflaschen hervorgerufen worden. Von Verbrennungen verdient neben einigen leichten durch brennende Cigarren eine ausgebehrtete beider Hände durch Pech während der Uebung der Feuerwehr Erwähnung.

Als schwerere Fälle sind nur zu erwähnen: 5 Fälle von Knochenbruch am Arme, 2 Fälle von Verrenkung, gleichfalls am Arme, und ein Fall von Erschütterung des Gehirns. Auch diese Fälle machten jedoch nur ein Mal (wegen Knochenbruch mit Verrenkung) die Unterbringung des Kranken im Stadtfrankenhaus nöthig³⁾, da in den Uebrigen die Genesung in der Behausung der Kranken, wohin zurückzukehren selbst Auswärtige vollkommen im Stande waren, binnen kurzer Zeit zu erwarten stand.

Es ist mithin eine lebensgefährliche Verletzung gar nicht vorgekommen, und — ein Umstand, der noch ganz besonders hervorzuheben zu werden verdient — während des wirklichen Niegeturnens ist auch nicht eine irgend erhebliche Verletzung aufgetreten, diese sind vielmehr sämmtlich durch ungehöriges Gebahren bedingt worden⁴⁾.

Leipzig, den 11. September 1863.

Der Central-Ausschuß für das dritte deutsche Turnfest.

¹⁾ Ein zweiter Fall, der die Uebergabe an das Stadtfrankenhaus nöthig machte, betrifft einen Kranken, bei welchem die schon längst bestehende Entzündung des Antegentels durch einen leichten Stoß gesteigert worden war. Patient ist übrigens schon nach wenig Tagen im Stande gewesen nach Hause zurückzukehren. Außer diesen beiden Fällen sind überhaupt den eingezogenen Erkundigungen zufolge nur noch zwei Turner in das Stadtfrankenhaus gebracht worden. Bei dem einen derselben lag ein Bruch beider Knochen des Unterschenkels vor, bedingt durch einen Sprung vom Verdecke eines Omnibus. Patient konnte übrigens, mit einem entsprechenden Verbande versehen, schon nach zwei Wochen abreisen, hat aber das Unglück gehabt, daß der von ihm benutzte Eisenbahnzug mit einem andern zusammengestoßen und dadurch sein Uebel wieder verschlimmert worden ist. Ein anderer Turner wurde schon am 1. August vom Schützenhause aus in Folge von Erschöpfung nach großer Aufregung mit einer Steigerung seiner chron. Lungenerkrankung in das Krankenhaus gebracht und ist daselbst nach anscheinend völliger Genesung plötzlich vor etwa vier Wochen verstorben.

²⁾ Ich kann nicht umhin, hierbei die wirklich aufopfernde Thätigkeit rühmend hervorzuheben, welche die mit der unmittelbaren Abwartung der Berauschten beauftragten Mitglieder der Turner-Feuerwehr und Polizeimannschaften bis zum letzten Augenblicke bewiesen haben.

³⁾ Bedauerlich sei erwähnt, daß in gar manchen Fällen die Angaben der Kranken von der Art waren, daß man sich des Verdachtes nicht erwehren konnte, dieselben haben die gute Gelegenheit benützt, um wegen alter Uebel unentgeltlich einen Rath zu erhalten.